

Journal

Städtli-Stubete: Country, Blues, Rock & Pop

Altstätten An der Städtli-Stubete vom Samstag, 9. Juli, treten «Cool Change» (zwischen 10 und 12 Uhr) und «Open Minds» (zwischen 14 und 16 Uhr) auf. «Cool Change» sind die vier erfahrenen Musiker Gilbert Hutter, Hanspeter Bader, René Staub und Roger Wild. Sie wechseln lässig zwischen verschiedenen Musikstilen und unterhalten mit bekannten Rock-, Pop- und Blues-Songs. Ebenso abwechslungsreich ist der Auftritt von «Open Minds» (zwei Gitarren, zwei Stimmen). Die beiden jungen Musiker Till Steiger und Alexander Büchel interpretieren Country-, Blues- und Rock-Covers auf ihre persönliche Art und haben auch eigene Songs im Repertoire. Die Darbietungen finden bei jeder Witterung statt (beim/im Restaurant Rathaus). Der Anlass ist kostenlos (Hutkollekte). www.staedtli-stubete.jimdosite.com.

Brockenstube geht in die Sommerpause

Rebstein Der Frauenverein teilt mit, dass die Brockenstube vom 16. Juli bis 14. August geschlossen ist. Am 20. August ist sie wieder jeden Samstag von 9 bis 11.30 Uhr offen.

Gemeindeverwaltung nur teilweise geöffnet

Rüthi Vom 18. Juli bis 5. August ist die Gemeindeverwaltung zwischen 8 und 11.30 Uhr geöffnet. Es besteht die Möglichkeit auf einen Termin ausserhalb der Öffnungszeiten.

Richtig

Blauring Rebstein-Marbach fährt ins Lager

Die Jungwacht Rebstein kann kein eigenes Sommerlager durchführen und reist deshalb zum ersten Mal mit einer anderen Schar – mit den Altstättern – ins Lager. Der Blauring Rebstein-Marbach führt hingegen mit 36 Mädchen ein eigenes Sommerlager durch. (red)

Richtig

Die Kosten für den Abbau des Theaterprovisoriums

In unserer gestrigen Ausgabe bezifferten wir die Kosten für die Demontage des Theaterprovisoriums auf 2,75 Mio. Franken. Diese Zahl aus der Richtofferte des Herstellerunternehmens gibt es zwar; sie umfasst aber mehr als nur den Abbau, nämlich auch den Transport und den Wiederaufbau in Altstätten, wobei die Kosten für alle Anpassungen des Baus an die Bedürfnisse auf der Allmend noch hinzukommen.

Die Kosten für die Demontage, die der Kanton zu übernehmen hätte, würde Altstätten seine Bewerbung zurückziehen und sich nicht kurzfristig noch ein anderer Interessent finden, belaufen sich laut Generalsekretariat des Bau- und Umweltschutzdepartements auf 400 000 bis 450 000 Franken. (mt)

160 Mitarbeitende im Gewerbepark

Der Gewerbepark Frame (ehemals EgoKiefer) ist jetzt voll vermietet. Fünf Unternehmen nutzen Raum im Gewerbepark, ausserdem benötigt das Staatssekretariat für Migration (SEM) mehr Platz.

Gert Bruderer

Die neuen Mieter beschäftigen vor Ort rund 80 Mitarbeitende. Weitere 80 Mitarbeitende sind für das SEM im Gewerbepark tätig, so dass rund 160 Personen hier ihren Arbeitsplatz haben. Im Untergeschoss sind zudem zwei weitere Hallen für eine temporäre Lagernutzung vermietet; unter anderem verfügt hier das Altstätter Museum Prestegg über 55 Quadratmeter Lagerraum.

Funpark, Bierflaschen, Cutter, Reparaturen

Von besonderem öffentlichem Interesse dürfte der Funpark sein, der im Herbst einzieht und über den die Redaktion bereits ausführlich berichtet hat. Neben einem grossen, vielseitigen Trampolinpark ist der Einsatz neuerer Technologien wie Virtual Reality geplant. Die Betreiber sind Reto Schirmer und Yumiko Lohri, denen das Fagnäscht in Rorschach gehört. Für den Funpark werden etwa 25 Mitarbeitende tätig sein.

Rund 30 Arbeitsplätze hat die Cormotor GmbH eingerichtet. Die mechanische Reparaturwerkstatt führt Technik- und Werksinstandhaltungen für Industriebetriebe aus. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz seit November im Altstätter Gewerbepark Frame. Insgesamt beschäftigt Cormotor über 80 Mitarbeitende.

Die einheimische Zünd Systemtechnik AG, die auf die Herstellung digitaler Schneidsysteme spezialisiert ist, nutzt ebenfalls Raum im Gewerbepark. 15 bis 20 Mitarbeitende besorgen hier die Endmontage der digitalen Cutter.

Die Alois Scherrer AG aus St. Margrethen erweitert ihr Unternehmen für Logistiklösungen im elektronischen Handel mit einem zusätzlichen Standort im Altstätter Gewerbepark. Der erfahrene Fulfillment-Dienstleister für E-Commerce, Online-



Im Gewerbepark Frame haben namhafte Firmen Raum gemietet: die Zünd Systemtechnik AG, die Alois Scherrer AG, die Brauerei Locher, die Cormotor GmbH und der Funpark. Ausserdem ist nach wie vor das Staatssekretariat für Migration im Gewerbepark zu Hause. Bild: pd

Shops und den Versandhandel lagert vielfältige Produktkategorien im «Frame», kommissioniert die Waren und verpackt sie hier. Die Zahl der im Gewerbepark Beschäftigten wird mit 10 bis 15 angegeben.

Die Brauerei Locher hat seit letztem Herbst eine Halle als Lager für Leergut (Flaschen, Kartonage) gemietet.

SEM bleibt, bis neues Asylzentrum fertig ist

Bereits seit 2019 hat das SEM den Bürotrakt gemietet, um hier beschleunigte Asylverfahren durchzuführen. Wegen des aktuellen Flüchtlingsstroms aus der Ukraine wurde der Platz im Bürotrakt allerdings knapp. In einer Halle steht dem SEM seit diesem April vorübergehend eine zusätzliche Hallenfläche

zur Verfügung – als Warte- und Registrationsbereich für ukrainische Flüchtlinge.

Das SEM wird so lange im Gewerbepark bleiben, bis das künftige Bundesasylzentrum Hädler zur Verfügung steht. Ursprünglich war dessen Bezug für dieses Jahr geplant gewesen. Doch eine Altlastensanierung hat nicht nur die Erweiterung des Regionalgefängnisses verzögert, sondern auch den (für nächstes Jahr ins Auge gefassten) Baustart für das Asylzentrum.

Hallendächer für Photovoltaik nutzen

Seit dem Frühjahr 2018 gehört die Liegenschaft Frame der Valrheno Immobilien AG mit Sitz in Diepoldsau. Sie schrieb damals, sie wolle mit dem Gewerbepark

Frame «ein zukunftsweisendes Projekt anstossen» und die Wirtschaftsregion stärken. Die EgoKiefer AG als frühere Eigentümerin des Areals ist seit Juli 2021 vollständig ausgezogen.

Zwei Hallen an der Elsenackerstrasse wurden abgebrochen. Sie entsprachen technisch nicht mehr den heutigen (Sicherheits-)Normen. Die so gewonnene neue Fläche dient derzeit als Rangier- und Manövrierefläche. Später soll die Situation für die Anlieferung optimiert werden.

Derzeit sind verschiedene Auffrischungsarbeiten (Fassade, Dach) im Gange.

Im Innern des Areals werden z.B. Investitionen in neue Tore oder Wärmeschutzsysteme getätigt. Zudem haben die Eigentümer Ladestationen für Elek-

troautos und den Bau einer Photovoltaikanlage auf den Dächern im Sinn. Entsprechende Abklärungen werden derzeit vorgenommen.

Optisch auch mit Beschriftung aufwerten

Mit einem Beschriftungskonzept soll der Gewerbepark auch optisch entsprechend seiner Bedeutung aufgewertet werden.

Ein spezielles Augenmerk gedenkt die Eigentümerschaft auf die Verkehrsführung zu legen, so dass der Lastwagen- und der Personenverkehr gut und ohne Umwege zum Areal bzw. durch dieses hindurch geleitet wird. Im Hinblick auf den Vollbetrieb im Gewerbepark wird fürs Parkieren ein Ticketbezugsystem samt Kassenautomat eingerichtet.

Theaterprovisorium: Was die Parteiexponenten sagen

Dass auch ein Neubau evaluiert wird, finden die Parteisprecher gut. Sie fordern aber auch, dass ein fester Bau auf der Allmend die Steuerzahlenden möglichst nicht belasten dürfe. Grundsätzliche Kritik kommt von den Grünen.

Max Tinner

Altstätten In den Ortsparteien wurde die mögliche Übernahme des St. Galler Theaterprovisoriums (Ausgabe von gestern) noch nicht breit diskutiert, wie eine Umfrage ergibt. Kantonsräte aus fast jeder Partei haben sich aber bereits beifürwortend exponiert, als sie Ende April nach dem zunächst abschlägigen Bescheid der Regierung in einem Vorstoss die Vergabekriterien und sich für die Altstätter Bewerbung starkmachten. Jene einfache Anfrage wurde von Andreas Broger (Mitte), Thomas Eugster (SVP), Ruedi Mattle (parteilos), Remo Maurer (SP) so-

wie dem in der Zwischenzeit zurückgetretenen Stefan Britschgi (FDP, Balgach) unterzeichnet.

Thomas Eugster betont, dass die Ausgangslage hier eine andere sei als in Goldach, wo die Übernahme des Holzbaus nicht zuletzt an der Kritik der dortigen SVP scheiterte. Der Bedarf für eine feste Baute auf der Allmend ist seiner Ansicht nach gegeben. Und dass sich mit ihr die Lärmemissionen zum Städtli hin reduzieren lassen, könne für die Bevölkerung nur von Vorteil sein. In der Partei eingehender diskutieren will er das Geschäft, wenn die Vergleichszahlen vorliegen, die die Stadt zurzeit erheben lässt. Dann werde er aber den

Parteimitgliedern die Beschaffung eines Baus «wärmstens empfehlen», sagt Eugster. Je nachdem wie die Zahlen aussehen, wäre das dann das Theaterprovisorium oder ein Neubau.

Auch **Thomas Lüttinger** von A plus findet's gut, dass Altstätten die sich bietende Chance nutzt. Dass der Stadtrat gleichwohl einen Neubau als Alternative prüft, sei richtig. Gespannt ist er auf Details zum Betriebskonzept.

Ein Businessplan ist auch FDP-Co-Präsident **Christoph Hanselmann** wichtig. Eine Investition nur um der Attraktivitätssteigerung willen dürfe nicht sein. Die Baute müsse finanziell tragbar sein und dürfe jedenfalls

keine hohen Folgekosten nach sich ziehen. Aus solchen Überlegungen befürworten Hanselmann wie Lüttinger eine enge Zusammenarbeit mit der Rheintal Messe und Event AG, welche die Rhema organisiert und die Allmend verwaltet.

Skeptisch ist hingegen **Meinrad Gschwend** von den Grünen. Er fürchtet Konkurrenz für bestehende Angebote, namentlich das Diogenes-Theater, selbst wenn die Stadt betont, der Bau auf der Allmend sei für Anlässe mit grösserem Publikum bestimmt als im «Diogenes» Platz hat. Mehr noch stören Gschwend aber die Ausgaben, für die die Steuerzahlenden aufkommen

sollen, die aber seines Erachtens grösstenteils der Rhema zugute kommen. «Die Stadt hat schon die Platzbefestigung auf der Allmend aus EW-Abgaben bezahlt, also mit dem Geld aus unseren zu teuren Stromrechnungen.» Der Konkurs der früheren Rhema-Genossenschaft dürfte den Haushalt ebenfalls belastet haben. «Und nun soll wieder die Allgemeinheit aufkommen.»

Parteistellungnahmen wollen die Präsidenten abgeben, wenn die Resultate der Abklärungen zu den Kosten für die Übernahme des Theaterprovisoriums oder alternativ für einen Neubau auf dem Tisch liegen und die Urnenabstimmung bevorsteht.